



Stellungnahme der SPD-Gemeinderatsfraktion zum Haushaltsentwurf 2024
(gehalten am 21. November 2023)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Eberle,
liebe Kolleginnen und Kollegen im Gremium,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
sehr geehrte Bürgerschaft,

wir leben in einer Zeit, in der bildlich gesprochen eine Krise die andere jagt. Für alle politischen Ebenen, ob UN, EU, Bund, Land oder Kommunen ist die Herausforderung kräftezehrend. Aber unser Land hat gezeigt, dass Krisen gemeinsam bewältigt werden können. So wurde zum Beispiel während der Corona-Pandemie die deutsche Wirtschaft von der Bundesregierung und vom Bundestag mit hohem Kapitaleinsatz und pragmatischer Vorgehensweise massiv unterstützt. Wir sind wirtschaftlich mit einem blauen Auge davongekommen.

Trotz Energiekrise im letzten Winter konnte die Gasversorgung für die Industrie und für private Haushalte gewährleistet werden. Es kam zu keinen Gasengpässen, weil durch schnelles Handeln neue Quellen des Energiebezugs gewonnen werden konnten. Ich möchte hier die in Rekordzeit gebauten LPG-Terminals oder kurzfristig geschlossene neue Gas-Lieferverträge mit anderen Staaten erwähnen. In Krisenzeiten ist unser Land handlungsfähig.

Für 2024 rechnen die Fünf Wirtschaftsweisen mit einer leichten Konjunkturerholung, wobei bedenklich ist, dass der größte Hemmschuh für Wirtschaftswachstum der Fachkräftemangel ist. Das Procedere, bis ausländische Fachkräfte bei uns arbeiten können, dauert viel zu lange, obwohl die Fachkräfte händeringend gebraucht werden. Ein Digitalisierungsschub könnte helfen, Fachkräfte schneller zu vermitteln.

Es hat sich gezeigt, dass ein starker Staat Krisen bewältigen kann. Deshalb teilen wir nicht die pessimistische Einschätzung oder Befürchtung von Bürgermeister Eberle in seiner Haushaltsrede, Deutschland könnte zum kranken Mann Europas werden.

Nun folgen unsere Bewertungen, Vorschläge und Anregungen zu den zentralen Themen:

Bildung und Soziales

Bürgermeister Eberle nannte "Gemeinschaft" als einen seiner fünf wichtigen Punkte für die Zukunft Salachs. Dieses Anliegen war und ist für uns DER Schlüssel zu einem gelingenden Miteinander. Wir sprechen an vielen Stellen und lange schon vom Gemeinschaftszentrum und den Möglichkeiten, die sich dadurch für Begegnung ergeben werden. Viele verschiedene soziale Angebote an einem Ort sollen abgerufen und genutzt werden können. Die Realisierung lässt noch auf sich warten und so müssen auch bis dahin sichtbare und spürbare Anstrengungen unternommen werden, verschiedene Zielgruppen zu erreichen und Geeignetes anzubieten.

Die Ausstattung unserer Kindertagesstätten sowie der Gemeinschaftsschule ist auf einem hohen Niveau. Im kommenden Jahr sollen allein im Bereich Kitas ca. 375.000 Euro und für den Schulhof 90.000 Euro investiert werden. Die pädagogische Arbeit, die geleistet wird, wird stetig weiterentwickelt. Eine neue Übergangsgruppe für Kinder von 3 bis 6 Jahren wird vermutlich im März in Betrieb gehen. Viele Anstrengungen wurden und werden unternommen, dass die institutionelle Betreuung in Salach nicht nur gut, sondern sehr gut funktioniert.

Leider reicht dies unserer Ansicht nach nicht mehr aus, um Gemeinschaft gelingen zu lassen. Sichtbar wird dies zum Beispiel daran, dass immer mehr Kinder und Jugendliche Beratungsbedarf in Schulen zeigen. Immer mehr Kinder benötigen individuelle Betreuung und Zuwendung in Kindertageseinrichtungen, haben nach langwierigen Untersuchungen Anspruch auf Integration.

Krisen und Kriege schüren Ängste. Der Rückzug ganzer Gruppen in geschlossene Kreise mit einseitiger Informationsbeschaffung macht auch vor Salach nicht Halt. Die spürbare Polarisierung in unserer Gesellschaft ist besorgniserregend. Hier muss ein Weg gefunden werden entgegenzuwirken. Wir sollten hier Familien, Kitas und Schulen nicht allein lassen und frühzeitig versuchen, niederschwellige Angebote bereitzuhalten, um Vertrauen aufzubauen. Spielplatzfeste waren und sind ein geeignetes Mittel, um Familien in ihren Lebenswelten abzuholen. Hier erwarten wir von der neuen Familientreffleiterin weitere kreative Ideen und Impulse und hoffen auf eine aufsuchende Sozialarbeit.

Um das soziale Zusammenleben der Menschen in der Gemeinde Salach gezielt zu fördern, schlagen wir vor, ein Budget für die Umsetzung von sozialen Maßnahmen in den Quartieren einzuplanen. Denkbar wäre auch, mit dem Bürgerbudget gezielt soziale Projekte in Quartieren zu fördern. Darüber hinaus fordern wir, im Zuge des Quartiersmanagements gezielt Kontakt mit den Vertreterinnen und Vertretern der Vereine aufzunehmen und gemeinsam zu erörtern, welche Aktionen in den Quartieren stattfinden können. Denkbar sind etwa Platzkonzerte, ein offenes Fußballtraining auf dem Bolzplatz oder eine Naturschutzmaßnahme im Quartier. Dies soll gezielt auch unter Einbindung des Jugendbeirats erfolgen.

Die Stelle der Quartiersmanagerin soll auch nach dem Ausscheiden von Frau Dr. Ehlers Mitte nächsten Jahres weitergeführt werden. Es bietet sich hier eine Zusammenarbeit mit dem Familientreff an. Wir sind der Meinung, dass die guten Impulse, die im Kindergarten Wirbelwind gesetzt wurden, eine Fortsetzung finden. Es braucht Brückenpersonen und Familienpaten und Familienpatinnen, die nah an den Menschen sind und ihr Vertrauen haben. Auch der Aufbau eines solch ehrenamtlichen Netzwerkes könnte aus dem Bereich Quartiersmanagement in Zusammenarbeit mit dem Familientreff initiiert werden.

Ein wichtiger Baustein in Richtung soziale Gerechtigkeit war der Beschluss des Gemeinderates im Sommer zu den Gebühren für die Nutzung unserer Kindertageseinrichtungen. Auf Antrag der SPD-Fraktion findet ab sofort die soziale Komponente bei einem Familienjahreseinkommen von 46.000 Euro brutto Berücksichtigung. Familien, die keine wirtschaftlichen Hilfen vom Landratsamt erhalten und deren Einkommen knapp über dem Mindestlohn liegt, haben so die Möglichkeit, etwas geringere Kitagebühren zu entrichten. Damit gelingt der Spagat zwischen der Notwendigkeit, die von der 4-K-Konferenz vorgeschlagenen Gebührenerhöhungen durchzusetzen und gleichzeitig Familien mit geringerem Einkommen entgegenzukommen.

Einen Sommerspielplatz auf dem Marktplatz einzurichten, halten wir für eine gute Idee. Wir gehen allerdings noch einen Schritt weiter: Lassen Sie uns an dieser Stelle ein ganzjähriges Angebot schaffen. Familien mit Kindern würden dieses Angebot auch gerne im Herbst und Winter nutzen.

Im Hinblick auf die Betreuungseinrichtung Löwenzwerg in der Hauptstraße, die keinen Garten oder Außengelände hat, bietet sich der Marktplatz ebenfalls als Dauerspielplatz an.

Wohnraum

Nach wie vor ist es schwer, in Salach bezahlbaren Wohnraum zu finden. Daher müssen wir die Schaffung von Wohnraum in das Zentrum unseres Handelns rücken. Es ist gut, dass wir in den vergangenen Jahren verschiedene Projekte zur Bebauung innerörtlicher Flächen umgesetzt haben, beispielsweise in der Hohenstufenstraße oder der Ziegelstraße. Dadurch, dass die Gemeinde im Eigentum der Grundstücke war, hatten wir unmittelbaren Gestaltungsspielraum. Durch das Verfahren der Konzeptvergabe konnten wir aktiv Vorgaben dazu machen, welche Form des Wohnens dort entstehen soll. Wir sprechen uns klar dafür aus, das Instrument der Konzeptvorgaben noch intensiver zu nutzen und als Gemeinde weiter anzustreben, ins Zwischeneigentum von Grundstücken zu kommen. Zudem fordern wir, dass wir uns als Gemeinde Salach im Rahmen der Konzeptvergaben auch für neue Modelle der Wohnraumschaffung einsetzen. Durch Genossenschafts-, Miethäusersyndikats- und Baugemeinschaftsmodelle ist es möglich, dass auch breite Teile der Bevölkerung unabhängig von dem Erwerb einer selbst genutzten Eigentumsimmobilie die Chance erhalten, in den Wohnungsmarkt zu investieren und von seiner positiven Entwicklung zu profitieren.

Im Entwurf des Haushaltsplans sind bei den Investitionen bereits Mittel für den Kauf von Flächen eingeplant. Fraglich ist, ob 900.000 Euro reichen. Wir beantragen, diese Summe um eine Flexibilitätsreserve um 300.000 Euro zu erhöhen.

Auch die geplante und bereits beschlossene Entwicklung des Grundstücks des alten Gaswerks bietet uns die Möglichkeit, sehr zügig Wohnraum für Menschen mit kleinerem Geldbeutel zu schaffen. Wir beantragen hierzu einen Sachstandsbericht zu den Planungen im ersten Quartal 2024.

Auch ein aktives Leerstandsmanagement soll dazu beitragen, weiteren ungenutzten Wohnraum auf den Markt zu bringen. Das beauftragte Gutachten liefert eine gute Übersicht über die Potenziale. Entscheidend ist jedoch, dass daraus nun auch konkrete Maßnahmen folgen. Von einer Wohnraumbörse, über weitere Zwischenmietmodelle bis hin zu einer Beratung für ältere alleinstehende Menschen ist hier vieles denkbar. Wir beantragen daher, dass die Gemeindeverwaltung im zweiten Quartal 2024 eine erste Maßnahmenplanung zur Förderung des Leerstandsmanagements vorlegt.

Wichtig ist auch, dass die Höhe der Mieten für die Menschen erschwinglich bleibt. Ein qualifizierter Mietspiegel gibt einen Überblick darüber, welche Miete für welche Wohnung in welchem Bereich angemessen ist, die sogenannte ortsübliche Vergleichsmiete. Wenn der Wohnungsmarkt in einer Stadt oder einer Gemeinde überdurchschnittlich angespannt ist, haben diese die Chance, die Mietpreisbremse zu ziehen. Dann darf zu Beginn des Mietverhältnisses die ortsübliche Vergleichsmiete höchstens um 10 Prozent übersteigen. Wir fordern die Verwaltung dazu auf, das Gespräch mit der Stadt Eisingen zu suchen und zu klären, inwiefern eine Anlehnung an den dort entstehenden Mietspiegel möglich ist. Dieser Punkt sollte dann auf eine der Tagesordnungen des Gemeindeverwaltungsverbands genommen werden.

Ein weiteres Instrument, Wohnraum vor Ort zu schaffen, sind kommunale Wohnungsbaugesellschaften. Wir wissen, dass es schwierig ist, dies gemeinsam mit Nachbarkommunen umzusetzen. Dennoch sollte die Gemeindeverwaltung hier weiterhin das Gespräch suchen.

Schachenmayr-Areal

Die Realisierung der geplanten Vorhaben auf dem Schachenmayr-Areal bietet eine Jahrhundertchance, zukunftsweisendes Wohnen in Kombination mit gewerblichen und sozialen Nutzungen sowie grünen Freizeitflächen zu realisieren. Eine entscheidende Frage ist jetzt, wie wir die Bestandsgebäude, die sich im Besitz der Gemeinde befinden, zukünftig nutzen wollen. Für uns ist klar, dass diese Gebäude nicht in dem jetzigen, teils schlechten Zustand verkauft werden dürfen.

Genossenschaftliche Modelle erleben derzeit eine Renaissance, wie wir finden, zurecht: Dabei drohen den Mietenden keine Eigenbedarfskündigungen und auch der Wechsel in kleinere oder größere Wohnungen ist leichter, je nachdem, was die Lebenssituation erfordert. Aus unserer Sicht eignet sich eine genossenschaftliche Organisation am besten, in den gemeindeeigenen Bestandsgebäuden auf dem Schachenmayr-Areal zukunftsfähigen Wohnraum anzubieten. Jetzt muss es darum gehen, aktiv Interessenten anzusprechen und diese für eine Realisierung zu gewinnen. Möglicherweise haben auch Salacher Firmen Interesse an Mitarbeiterwohnungen, so dass sie bereit wären, Genossenschaftsanteile zu erwerben.

Wir setzen weiterhin zuversichtlich auf die beteiligten Investoren und die Realisierung ihrer Projekte. Doch es ist jetzt auch an der Gemeinde, dass sie ihren Anteil zur Gesamtentwicklung des Areals beiträgt: Wir beantragen jetzt, dass die Gemeindeverwaltung ein konkretes Konzept zur Umsetzung einer genossenschaftlichen Nutzung erstellt, das neben dem Wohnen im Erdgeschoss auch Möglichkeiten zur gewerblichen Nutzung beinhaltet. Grundlage dafür kann ein Abschlussbericht von Frau Dr. Ehlers bilden, der auf Basis der bereits erfolgten Überlegungen und Gespräche zur genossenschaftlichen Nutzung der Gebäude entstehen soll und den wir hiermit erbitten.

Infrastruktur

2023 ist im Rückblick ein eher ruhigeres Jahr, was den Ausbau unserer kommunalen Infrastruktur angeht. Für die vielen kommenden Projekte mussten enorme Planungs- und Vorbereitungsarbeiten getroffen werden. Nun stehen in unserer Gemeinde viele Bauprojekte in den Startlöchern.

Nach dem bereits begonnenen Ausbau des Fußwegs nach Bärenbach, soll im Jahr 2024 nun endlich auch in Salach mit dem Rückbau der B 10, verbunden mit der Errichtung von zwei Kreisverkehren, dem Bau des Radschnellwegs und der Verlegung der Bushaltestellen auf der Achse Eislingen - Salach - Süßen gestartet werden. Da dieses Projekt in seiner Gesamtschau erhebliche verkehrliche Effekte - im positiven Sinne - sowohl für uns in Salach als auch im Umkreis bewirken wird, sind wir der Auffassung, dass die Maßnahme durch eine höhere Unterstützungsleistung des Landes begleitet werden sollte. Wir beantragen deshalb, dass sich die Gemeinde zeitnah um weitere Unterstützungs- oder Förderleistungen bei den Entscheidungsträgern im Land einsetzt, um den finanziellen Eigenanteil zu verringern.

Mit dem Ausbau der nördlichen Kaißer- und der Adalbert-Stifter-Straße steigen wir auch endlich wieder in die Sanierung unserer kommunalen Straßen ein. Mit dem fahrrad- und fußgängerfreundlichen Durchstich in die Ziegelstraße verbessern wir damit auch die Wegebeziehung zwischen dem nördlichen Gemeindeteil hin zur Ortsmitte. Als kleinere Maßnahme können wir uns darüber hinaus auch die Deckschichterneuerung im Kirchgässle zwischen Schul- und Schillerstraße vorstellen.

Nach und nach sollen in den kommenden Jahren dann auch weitere Sanierungen, insbesondere bei den noch beitragspflichtigen Straßen erfolgen. Über den grundsätzlichen Zustand unserer Straßen- und Brückeninfrastruktur erbitten wir einen Bericht im ersten Halbjahr im ATU.

Bei einem unserer Großprojekte, dem Neubau des Gemeinschaftszentrums auf den Krautländern hoffen wir noch im kommenden Jahr auf den Spatenstich, damit wir dieses rechtzeitig zur IBA 2027 in Betrieb nehmen können. In einer Sondersitzung des Gemeinderates haben wir uns auf einen Kostendeckel in Höhe von 15 Mio. Euro verständigt. An dieser Stelle möchte ich nochmals betonen, dass die konkreten Vorschläge zur Kostenreduzierung ausschließlich von der SPD-Fraktion eingebracht wurden. Die neueste Kostenkalkulation überschreitet wieder den Kostendeckel von 15 Mio. Euro, die Kosten belaufen sich jetzt auf 16,8 Mio. Euro. Wir beantragen, die Mehrkosten darzustellen und eine Beratung im Gemeinderat, die Gesamtkosten in Richtung des Kostendeckels in Höhe von 15 Mio. Euro zu reduzieren. Außerdem wünschen wir uns einen regelmäßigeren Sachstand zur Fortentwicklung des Projekts, auch im Hinblick auf die Kostensituation und den noch zurückhängenden Planungen für das Riegel-Gebäude.

Auch in unserem Freibad stehen mit der notwendigen Erneuerung der Filtertechnik und dem Bau von barrierefreien Dusch- und Umkleieräumen erhebliche Investitionsmaßnahmen an, die wir hoffentlich zu einem großen Teil über Fördermittel decken können.

Mit der Verbesserung der Beleuchtung am Bahnhof konnte erfreulicherweise einer unserer Wünsche umgesetzt werden. Hier sehen wir aber auch noch Verbesserungsbedarf im Platzbereich vor dem Bahnhof. Außerdem sollte nun auch die Umgestaltung der Bahnunterführung, sowohl im Fußgängertunnel als auch straßenseitig in Angriff genommen werden. Konzepte und Ideen hierfür liegen bereits vor.

Auch am Marktplatz sollte neben der Erneuerung des Mobiliars auch eine Verbesserung der Beleuchtung in Blick genommen werden. Für eine bessere fußläufige Verkehrssicherheit fordern wir weiterhin, die Beleuchtungen an den Zebrastreifen in der Haupt-, Hohenstaufen- und Schillerstraße auf neue hellere LED-Leuchten umzurüsten.

Im Jahr 2024 soll nun auch endlich der barrierefreie Umbau unserer Bushaltestellen richtig beginnen, was wir sehr begrüßen. Hier sollten wir aber auch ein Augenmerk auf kleinere Maßnahmen im fußläufigen Raum legen. So sollten weitere Gehwegabsenkungen entlang der Ziegelstraße (Einmündungen zur Hohenstaufen-, Ring-, Hauptstraße) durchgeführt werden.

Beleuchtung als Präventivmaßnahme

Durch die Ausstattung von Spielplätzen mit solarbetriebenen LED-Lichtmodulen mit integriertem Bewegungssensor sollen Spielplätze präventiv vor Vandalismus geschützt werden. In Salach kommt es immer wieder vor, dass solche Plätze, die in der Dunkelheit eine gewisse Anonymität suggerieren, von Jugendlichen aber auch Erwachsenen aufgesucht werden, z. B. Spielplätze, Schulhof, Naturkindergarten, Oskar-Moritz-Park. Die Folge solcher "unbemerktter Aufenthalte" waren allzu oft Sachbeschädigungen, Schmierereien sowie zurückgelassenen Müll und Unrat.

Das Ziel ist es, mit solarbetriebenen LED-Lampen nachts das Verweilen für Unbefugte zu reduzieren. Beim unbefugten Betreten solcher Örtlichkeiten bei Dunkelheit steht man plötzlich im Rampenlicht und somit im Fokus. Anwohner sowie Passanten werden dadurch auf das unbefugte Betreten und Handlungen aufmerksam gemacht, Stichwort: aufmerksame Nachbarschaft. Die

Anwohnenden werden von der temporären Helligkeit nur minimal beeinträchtigt. Das gleiche Prinzip gilt für Tiere, die dort ihren Lebensraum haben. Wir beantragen, die Machbarkeit der vorgeschlagenen Maßnahme zu prüfen und im Gremium zu beraten.

Digitalisierung

In Salach läuft gerade die Bedarfsabfrage über Glasfaseranschlüsse. Ein flächendeckender Glasfaserausbau bietet Standortvorteile für die Gemeinde. Unter anderem sind Glasfaseranschlüsse auch eine Grundlage für die kommunale Digitalisierung. Dabei ist es wichtig, auf die Bedürfnisse von Menschen einzugehen, die bisher nur wenige digitale Erfahrungen haben, vor allem Seniorinnen und Senioren. Die Akzeptanz für die Digitalisierung steigt maßgeblich, wenn die Bürgerinnen und Bürger ausreichend informiert werden, z. B. Kurse im Umgang mit der Digitalisierung. In der Vergangenheit wurden solche Kurse schon angeboten. Zusätzlich könnten Referentinnen und Referenten des Polizeipräsidiums Ulm bzw. des Landeskriminalamtes (Präventionsreferat Kriminalitätsbekämpfung) im Rahmen von Seminare nach Salach kommen und beratend tätig werden. Für einen echten Digitalisierungsschub in unserer Gemeinde müssen wir möglichst viele Bürgerinnen und Bürger gewinnen.

Nach einer längeren Vakanz hat die Gemeinde Salach die Stelle des Digitalisierungsbeauftragten wieder besetzt. Eine Digitalisierungsstrategie wurde vom Vorgänger gemeinsam mit dem Gemeinderat und einer Bürgerbeteiligung bereits erarbeitet. Wir beantragen für das zweite Quartal 2024 einen Bericht über die weiteren Schritte der kommunalen Digitalisierungsstrategie.

Kultur

Das Jubiläumsjahr 2025 rückt näher und die verschiedenen Arbeitsgruppen und das Festkomitee sitzen schon fleißig an den Planungen für die Festivitäten. Für die Vorbereitungen und den Einsatz sagen wir bereits heute vielen Dank. Für die Aufarbeitung der Ortsgeschichte sehen wir in den Jahren 2024 und 2025 jedoch einen zusätzlichen Finanzierungsbedarf, sei es für die Beschaffung von Ausstattungsgegenständen, für externe Projektunterstützung oder einer Fortsetzung der Ordnung und Erschließung unseres Gemeindearchivs durch einen Dienstleister oder den Gemeindearchivpfleger.

Unsere Stauerlandhalle wurde als Sport-, Kultur- und Veranstaltungshalle konzipiert. Wir finden es sehr schade, dass leider immer weniger kulturelle Bühnenveranstaltungen stattfinden. Aus dem Kulturamt sollten daher Vorschläge erarbeitet werden, wie zukünftig auch gemeindeseitig wieder mehr kulturelles Leben in der Gemeinde stattfinden könnte, auch mit regelmäßigen Veranstaltungen in unserer Stauerlandhalle. Für die Jahre 2022 und 2023 bitten wir außerdem um eine Aufstellung, welche Arten von Veranstaltungen durch wen durchgeführt wurde. Aus der Arbeit des Kultur- und Ehrenamts sollte zudem jährlich im Verwaltungsausschuss berichtet werden.

Umwelt und Mobilität

In der vergangenen Gemeinderatssitzung im Oktober haben wir für unsere Gemeinde einen Klimafahrplan einstimmig beschlossen. Mit diesem Klimafahrplan wechseln wir von bisherigen Einzelmaßnahmen hin zu einem strategischen Konzept.

Die Wärmeenergie macht im Land etwa 50 % am Gesamtenergiebedarf aus. Dies verdeutlicht das Potenzial, aber auch die Dringlichkeit für eine Wärmeplanung, auch in Salach. Aus unserer Sicht fehlen im Haushaltsplanentwurf Mittel für den Einstieg in die Wärmeplanung.

Durch eine Abwasserwärmerückgewinnung auf der kommunalen Kläranlage wäre eine Wärmequelle für ein Nahwärmenetz in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, z. B. zu den Mehrfamilienhäusern in der Kornbergstraße oder für das Gewerbegebiet Au. Die SPD-Fraktion beantragt für das zweite Quartal einen Bericht im Gemeinderat über Möglichkeiten zur Abwasserwärmenutzung. Dieses Thema sollte aus unserer Sicht auch im Abwasserzweckverband beraten werden.

Neben privaten Dachflächen zur Stromerzeugung müssen auch zunehmend öffentliche Flächen genutzt werden. In der letztjährigen Stellungnahme zum Haushaltsplan haben wir unter anderem auch Solar-Carports für den Stauerlandparkplatz vorgeschlagen. Ob Dachflächen solcher Carports auch für eine solare Warmwassergewinnung des Freibads genutzt werden können, ist zu prüfen.

Wir brauchen auch eine Antwort für eine klimafreundliche Mobilität. Der Salacher Bürgerbus ist eine feste Größe für die soziale Teilhabe älterer Menschen. Die Fahrgastzahlen sind aber alles andere als zufriedenstellend. Das zweite Ziel des Bürgerbusses, eine umweltfreundliche Mobilität in Salach anzubieten und den Individualverkehr zu reduzieren, wurde bisher verfehlt. Die Weiterentwicklung des Bürgerbusses steht bereits auf der Tagesordnung der Verantwortlichen. Ein Mobilitätskonzept soll erst nach dem Rückbau der alten B10 erstellt werden. Wie dringend die Verkehrswende für den Klimaschutz ist, zeigt die Überschrift des Tagesthemas der Stuttgarter Zeitung vom 13.11.2023: "Beim Verkehr sind wir schlecht".

Für eine Radwegekonzeption sind im Haushalt Mittel in Höhe von 42.602 Euro vorgesehen. Wir freuen uns, dass diese Mittel jetzt eingestellt wurden, denn die SPD-Fraktion hat in ihrer letztjährigen Stellungnahme zum Haushalt 2023 bereits ein Radwegekonzept explizit gefordert. Vorab beantragen wir, dass die Kreuzungsbereiche des Radweges im Gewerbegebiet Dugendorf-Alber mit roter Farbe markiert werden. An der Kreuzung Eduardstraße/Hauptstraße beantragen wir ebenfalls eine rote Markierung für den Radverkehr. Außerdem beantragen wir, die Fahrradstände beim Freibad zu erneuern und bei Einzelhandelsgeschäften in der Ortsmitte weitere Fahrradstände anzubringen.

In unserer Stellungnahme zum Haushaltsplanentwurf 2020 haben wir folgenden Antrag schon einmal gestellt: Eine beleuchtete Radwegverbindung nach Eislingen. Der Verbindungsweg von Salach nach Eislingen, der sogenannte Wasserweg, wird von vielen Personen zu allen Jahreszeiten als Fuß- und Radweg genutzt, z. B. als Schulweg, zum Hundeausführen, als umweltfreundliche Verbindung zu den Sportstätten in Eislingen usw. Eine Beleuchtung des Wasserwegs würde das subjektive Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger, die diesen Weg nahezu täglich in Anspruch nehmen, gerecht werden. Unser Vorschlag: solarbetriebene LED-Leuchten mit integriertem Bewegungssensor. Wir beantragen, dass die Gemeindeverwaltung einen Umsetzungsvorschlag erarbeitet. Eine Beratung ist dann zusätzlich auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Gemeindeverwaltungsverbandes vorzusehen.

In unseren Bebauungsplänen legen wir fest, dass Gartenanlagen insektenfreundlich zu gestalten sind. Damit kann eine innerörtliche Biotopvernetzung geschaffen werden. Um die Bürgerinnen und Bürger bei der Auswahl insektenfreundlicher Bepflanzung der Gärten zu unterstützen, schlagen wir eine Gartenfibel vor, in der beispielsweise der ökologische Nutzen und die Pflanzhöhe beschrieben wird. Eine Unterstützung für eine insektenfreundliche Gestaltung von Gärten kann es auch aus Mitteln einer erweiterten Streuobstförderung geben.

Finanzen

Unsere Gemeinde ist im Jahr 2024 in einer vergleichsweise stabilen finanziellen Situation: keine Schuldenaufnahme, keine Altlasten aus dem Vorjahr, sich in das Jahr 2025 schiebende Investitionsprojekte und vor allem zufriedenstellende Steuereinnahmen auf gehobenem Niveau. Personalkostenzuwächse und gestiegene Baukosten relativieren das Bild, verzerren es aber nicht. In dem Haushaltsplanentwurf ist die Herbst-Steuerschätzung des Bundes noch nicht eingearbeitet. Für 2024 wird mit höheren Steuereinnahmen gerechnet, wenn auch auf niedrigem Niveau.

Bei der Gewerbesteuer sehen wir den Ansatz von 5 Mio. Euro als zu gering angesetzt. Die aktuellen Gewerbesteuereinnahmen für das Jahr 2023 übersteigen den Planansatz deutlich. Deshalb können aus unserer Sicht für 2024 höhere Gewerbesteuereinnahmen (+ 0,7 Mio. Euro) eingeplant werden.

Bei der Grundsteuer bleiben die Sätze für 2024 konstant. Für die Grundsteuerreform im Jahr 2025 sehen wir eine Aufkommensneutralität. Wir beantragen einen Bericht für die konzeptionelle Vorgehensweise bei der Grundsteuerreform im ersten Quartal 2024.

Letzte Woche hat das Bundesverfassungsgericht wegweisende Entscheidungen getroffen, unter anderem das Haushaltsprinzip der Jährigkeit: Kreditermächtigungen dürfen nur bis zum Ende des Haushaltsjahres in Anspruch genommen werden. In der Vergangenheit hat Salach dies anders gehandhabt. Wie gehen wir mit der Kreditermächtigung für das Jahr 2023 in Höhe von 1,5 Mio. Euro nun um? Wir bitten um eine Bewertung im Rahmen der Haushaltsberatungen.

Schluss

Respekt und Zusammenhalt sind in diesen Zeiten wichtiger denn je. Einen bedeutenden Beitrag für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft und in unserem Ort leisten Vereine, Organisationen, Kirchen, demokratische Parteien, viele ehrenamtlich Tätige und nicht zuletzt die Gemeindeverwaltung. Deshalb bedanken wir uns bei diesen Institutionen für ihren wertvollen Beitrag, damit unsere Gesellschaft menschlich bleibt.

Abschließend möchte ich noch das Eingangszitat der Haushaltsrede von Bürgermeister Eberle aus unserer Sicht bewerten: Wenn der Wind des Wandels weht, bauen manche Mauern und manche bauen Windmühlen. Die SPD-Fraktion möchte Salach weiter voranbringen und setzt sich für den Bau möglichst vieler Windmühlen ein.

Für die Haushaltsberatungen wünschen wir uns eine konstruktive Debatte mit Respekt.

Vielen Dank.